

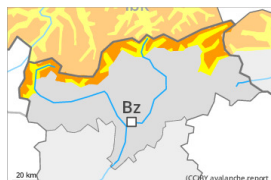
Gefahrenstufe 3 - Erheblich



Waldgrenze

Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →

am Dienstag, den 28.11.2023



Neuschnee

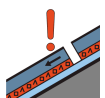


Waldgrenze

Schneedeckenstabilität: **sehr schlecht**

Gefahrenstellen: **einige**

Lawinengröße: **mittel**



Altschnee



2400m

Schneedeckenstabilität: **sehr schlecht**

Gefahrenstellen: **einige**

Lawinengröße: **groß**



Neuschnee



Waldgrenze

Schneedeckenstabilität: **schlecht**

Gefahrenstellen: **einige**

Lawinengröße: **mittel**

Neu- und Triebsschnee sind die Hauptgefahr. Schwacher Altschnee oberhalb von rund 2400 m.

Mit Schneefall und starkem bis stürmischem Nordwestwind entstand in den letzten Tagen eine teils kritische Lawinensituation. Der viele Neuschnee vom Wochenende sowie die an allen Expositionen vorhandenen Triebsschneeanisammlungen können oberhalb der Waldgrenze schon von einzelnen Wintersportlern leicht ausgelöst werden. Ungünstig sind auch Hänge im Waldgrenzbereich. Zudem können Lawinen auch im Altschnee anbrechen und groß werden, besonders an steilen Schattenhängen oberhalb von rund 2400 m sowie an steilen Sonnehängen oberhalb von rund 2800 m. Die Verhältnisse abseits der Pisten sind kritisch. Viel Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr ist nötig.

Schneedecke

Gefahrenmuster

gm.6: lockerer schnee und wind

gm.4: kalt auf warm / warm auf kalt

In den letzten Tagen fiel viel Schnee. Es fielen verbreitet 30 bis 60 cm Schnee, lokal bis zu 100 cm. Neu- und Triebsschnee sind oberhalb der Waldgrenze störanfällig. Die Schneedecke ist im Bereich der Waldgrenze störanfällig. Neu- und Triebsschnee werden an windgeschützten Schattenhängen in der Höhe auf weiche Schichten abgelagert. Im mittleren Teil der Schneedecke sind kantig aufgebaute Schwachschichten vorhanden. Dies vor allem an steilen Schattenhängen oberhalb von rund 2400 m sowie an steilen Sonnehängen oberhalb von rund 2800 m. Risse beim Betreten der Schneedecke und Wummgeräusche bestätigen den ungünstigen Schneedeckenaufbau.

Tendenz

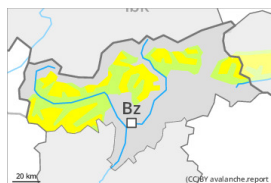
Vor allem im Nordwesten und im Norden etwas Neuschnee. Kaum Rückgang der Lawinengefahr.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →

am Dienstag, den 28.11.2023



Tribschnee



Waldgrenze

Schneedeckenstabilität: **schlecht**

Gefahrenstellen: **einige**

Lawinengröße: **mittel**



Altschnee



2400m

Schneedeckenstabilität: **schlecht**

Gefahrenstellen: **wenige**

Lawinengröße: **groß**

Vorsicht vor frischem Tribschnee. Schwacher Altschnee in hohen Lagen und im Hochgebirge.

Mit Neuschnee und stürmischem Nordwestwind entstanden in den letzten Tagen besonders in Rinnen, Mulden und hinter Geländekanten störanfällige Tribschneeanisammlungen. Die spröden Tribschneeanisammlungen können an allen Expositionen in hohen Lagen und im Hochgebirge schon von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden. In den an die Gefahrenstufe 3, "erheblich" angrenzenden Gebieten sind die Gefahrenstellen häufiger.

Schwacher Altschnee: Lawinen können vereinzelt in tiefen Schichten anreißen und recht groß werden, besonders an steilen Schattenhängen oberhalb von rund 2400 m sowie an steilen Sonnehängen oberhalb von rund 2800 m.

Nebst der Verschüttungsgefahr sollte auch die Mitreiß- und Absturzgefahr beachtet werden.

Der Lawinenwarndienst hat derzeit wenig Informationen, weshalb die Lawinengefahr vor Ort besonders gründlich überprüft werden sollte.

Schneedecke

Gefahrenmuster

gm.6: lockerer schnee und wind

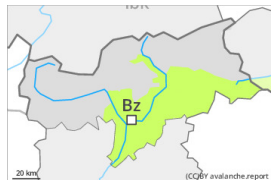
gm.1: bodennahe schwachschicht

In den letzten Tagen fielen vor allem im Norden 10 bis 20 cm Schnee, lokal auch mehr. Neu- und Tribschnee sind oberhalb der Waldgrenze störanfällig. Neu- und Tribschnee werden an windgeschützten Schattenhängen in der Höhe auf weiche Schichten abgelagert. In der Altschneedecke sind kantig aufgebaute Schwachschichten vorhanden, besonders an steilen Schattenhängen oberhalb von rund 2400 m sowie an steilen Sonnehängen unterhalb von rund 2800 m.

Tendenz

Die Wettereinflüsse verhindern eine Abnahme der Lawinengefahr. Frischer Tribschnee ist die Hauptgefahr.

Gefahrenstufe 1 - Gering



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →

am Dienstag, den 28.11.2023



Tribschnee



2400m

Schneedeckenstabilität: **schlecht**

Gefahrenstellen: **wenige**

Lawinengröße: **klein**

Die frischen und schon etwas älteren Tribschneeansammlungen bilden die Hauptgefahr.

Mit stürmischem Nordwestwind entstanden in den letzten Tagen besonders in Rinnen, Mulden und hinter Geländekanten gut sichtbare Tribschneeansammlungen. Die meist kleinen Tribschneeansammlungen können besonders an sehr steilen Schattenhängen in hohen Lagen und im Hochgebirge schon von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden. Die Gefahrenstellen sind eher selten. Im Norden sind die Gefahrenstellen etwas häufiger. Die Mitreiß- und Absturzgefahr sollte beachtet werden.

Der Lawinenwarndienst hat derzeit wenig Informationen, weshalb die Lawinengefahr vor Ort besonders gründlich überprüft werden sollte.

Schneedecke

Gefahrenmuster

gm.6: lockerer schnee und wind

Es liegt für Schneesport meist zu wenig Schnee.

Mit der markanten Abkühlung bildete sich eine Oberflächenkruste, vor allem an steilen Sonnenhängen in allen Höhenlagen sowie an Schattenhängen unterhalb von rund 2400 m.

Tendenz

Tribschnee beachten.